

Vom Weg zur Wiege

Müssen wir den Feriengast immer öfter an die Hand nehmen, um ihm die Eigenheiten der Schweiz näherzubringen? Ich stelle in den letzten Monaten eine Inflation neuer Themenwege in Tourismusregionen fest. Wer die Idee ursprünglich hatte, mehr oder weniger bekannte Ecken unseres Landes mithilfe von Informationsvermittlung ins Rampenlicht zu rücken, entzieht sich meiner Kenntnis (und der von Google auch). Einer der ersten – und nach wie vor originellsten – Themenwege ist der «Witzweg» zwischen Heiden und Walzenhausen im Appenzellerland. Erfunden und entwickelt hat ihn 1993 der Mundartschriftsteller Peter Eggenberger. Appenzeller Witz und Satire stehen heute auf der UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes.

Dass das Original immer besser ist als die Kopie, bestätigte sich letzte Woche. Meine Frau und ich marschierten von Muotathal den gleichnamigen Fluss entlang bis zur Talstation der steilsten Seilbahn der Welt auf den Stoos, dem Schlattli. Unterwegs stiessen wir auf 25 aufgestellte Baumstämme, an denen je eine Tafel mit einer «einheimischen Anekdote» angebracht war – an und für sich eine professionelle Lösung. Aber besonders lustig fanden wir die meist im Lokalkolorit geschriebenen Kurzgeschichten nicht. Zum einen, weil wir die Hälfte schlichtweg nicht verstanden. Zum anderen schwankten jene, die wir begriffen, zwischen banal und einfältig. Wenn sie den Charakter der Muotathaler wirklich widerspiegeln, dann sind sie alles andere als ein Kompliment an ihre Intelligenz – höchstens an ihre Schlagfertigkeit.

In der Schweiz soll es gemäss der Onlineplattform «Outdooractive» bereits 987 Themenwege geben, und es kommen laufend neue dazu. In Adelboden war dies letztes Jahr der «Vogellisi-Weg» vom Silernbühl auf Berglärer, und heuer ist es der «Globi-Kristallweg» auf der Engstligenalp. Das Saanenland kündigt zwei neue Erlebniswege für Mai 2021 an:



«Saanis Klangerlebnis» und «Saanis Bergerlebnis».

Gefallen hat mir die am 1. August 2020 eröffnete «Geschichtsreise Seelisberg-Rütli». Diese neue Freiluftausstellung verbindet Einblicke und Aussichten. Riesige Scheiterbeigen kündigen die zwölf Stationen von Weitem an, deren «Aktivitäten» sich in beliebiger Reihenfolge erleben lassen. Die Ausstellung erzählt die Geschichte des Werdens der Schweiz leicht verständlich und in vier Sprachen. Das Augenzwinkern ist überall dabei. Kurze, maximal eine Minute dauernde Filme und Hörproben wechseln sich ab mit prägnanten Texten. Mit der Region verbundene Berühmtheiten wie Richard Wagner und der indische Guru Maharishi Mahesh Yogi treten auf. Märchenkönig Ludwig II. von Bayern stellt sein Projekt eines zweiten Schlosses Neuschwanstein auf der Rütliwiese vor – das sich glücklicherweise wegen Geldmangels nicht realisieren liess. Besonders angesprochen hat mich die Integration der Stopps in bestehende Infrastrukturen wie die beiden Bahnhöfe der Treib-Seelisberg-Bahn, ihre Wagen und der Pavillon Sonnenberg. Damit die Geschichtsreise auch Wertschöpfung generiert, gestaltet ihr Trägerverein ein- und mehrtägige Angebote. Bei der Finanzierung stellte er sicher, dass die Installationen während mindestens zehn Jahren betreut und gepflegt werden. Schliesslich soll entlang des Urnersees der zum 700-Jahr-Jubiläum eröffnete «Weg der Schweiz» wiederbelebt und zur «Wiege der Schweiz» emporstilisiert werden. Er wird auch den neuerdings zahlreichen Schweizer Touristen viel Unbekanntes erschliessen – womit die eingangs gestellte Frage beantwortet wäre.

KURT METZ

MAIL@KURTMETZ.CH



Auf der «Geschichtsreise Seelisberg-Rütli» hoch über dem Urnersee begegnen einem auch drei sogenannte «Erlebnisviewer».

BILD KURT METZ